

Projekt Brenner-Nordzulauf im erweiterten Planungsraum

Information zur Korridorstudie

PROTOKOLL

Thema:	1. Sitzung Dialogkreis - Erweiterter Planungsraum
Datum und Uhrzeit:	04.04.2016, 10.00 – 11.30 Uhr
Ort:	HWK für München und Oberbayern, Rosenheim
TeilnehmerInnen (ohne akad. Titel)	<p>Helmut Cybulska (Vertreter der Stadt Rosenheim)</p> <p>Otto Steffl (Vertreter Gemeinde Bad Aibling)</p> <p>Olaf Kalsperger (Vertreter Gemeinde Raubling)</p> <p>Josef Häusler (Vertreter Gemeinde Riedering)</p> <p>Christian Schönleber (Vertreter Gemeinde Rohrdorf)</p> <p>Bernd Fessler (Vertreter Gemeinde Großkarolinenfeld)</p> <p>Peter Kloo (Vertreter Gemeinde Kolbermoor)</p> <p>Peter Lechner (Vertreter Gemeinde Schechen)</p> <p>Rudolf Leitmannstetter (Vertreter Gemeinde Vogtareuth)</p> <p>Hans Loy (Vertreter Gemeinde Prutting)</p> <p>Rainer Auer (Vertreter Gemeinde Stephanskirchen)</p> <p>Philipp Berndorfer (Vertreter Gemeinde Bernau)</p> <p>Markus Heinrich (Vertreter Gemeinde Aschau)</p> <p>Georg Weigl (Vertreter Gemeinde Tuntenhausen)</p> <p>Vitus Gasteiger (Vertreter Gemeinde Feilnbach)</p> <p>Wolfgang Berthaler (Landrat Rosenheim)</p> <p>Gerhard Kippes (Vertreter des Landratsamtes Rosenheim)</p> <p>Susanne Müller (DB Netz AG)</p> <p>Torsten Gruber (DB Netz AG)</p> <p>Wieland Steigner (IPBN)</p> <p>Sabine Volgger (wikopreventk)</p> <p>Marina Unterberger (wikopreventk)</p> <p>Martin Gradnitzer (ÖBB Infrastruktur AG, als Beobachter)</p>

Agenda:

1. Begrüßung
2. Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf
 - 2.1. Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - 2.2. Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie
 - 2.3. Sonstige Aktivitäten
3. Fragen der TeilnehmerInnen
4. Ausblick / Nächster Termin
5. Abschluss

1 Begrüßung

Susanne Müller begrüßt die TeilnehmerInnen zur ersten Sitzung des Dialogkreises im erweiterten Planungsraum. Die Moderatorin Sabine Volgger stellt sich vor und führt die TeilnehmerInnen in den Ablauf ein. Ein Ausdruck der Präsentation liegt den TeilnehmerInnen vor.

2 Ziele des Dialogkreises (Susanne Müller)

Siehe Folien 3 und 4 der beiliegenden Präsentation.

3 Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf (Susanne Müller)

Siehe Folien 5 und 6 der beiliegenden Präsentation.

4 Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf

Siehe Folien 7 bis 15 der beiliegenden Präsentation.

4.1 Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren (Susanne Müller)

Siehe Folien 4 bis 7 der beiliegenden Präsentation.

4.2 Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie (Torsten Gruber und Wieland Steigner)

Siehe Folien 8 bis 12 der beiliegenden Präsentation.

5 Projektbegleitende Abstimmungen (Susanne Müller)

Siehe Folien 16 und 17 der beiliegenden Präsentation.

Diskussion

- Welche Rolle spielt der Personenverkehr beim Ausbau der Strecke?
 - Die Neubaustrecke wird für den Personenfernverkehr und den Güterverkehr konzipiert. Es sind keine zusätzlichen Personenbahnhöfe vorgesehen.
 - Die Bestandsstrecke dient zukünftig hauptsächlich dem Personennahverkehr und einem Teil des Güterverkehrs.
- Werden neue Trassen geplant oder orientiert sich die Trassenführung an der Bestandsstrecke?
 - Dies ist noch offen und wird erst im Zuge der Planungen ermittelt werden. Tendenziell wird aber die Neubaustrecke eher bestandsfern geplant werden, da an vielen Stellen der Bestandsstrecke zu wenig Platz für zusätzliche Gleise wäre. Folgende Fragen sind bei der Trassenplanung zu berücksichtigen:
 - Wo ist genug Platz für eine Strecke, auf der hohe Geschwindigkeiten gefahren werden können?
 - Wo gibt es die Möglichkeit für eine Streckenführung westlich von Rosenheim für den Verkehr nach München?

- Wo gibt es die Möglichkeit für eine Streckenführung östlich von Rosenheim Richtung Freilassing / Salzburg?
 - Wo gibt es die Möglichkeit für eine Streckenführung Richtung Mühldorf über Wasserburg?
- Warum kann die Neubaustrecke nicht entlang der Autobahn gebaut werden?
 - Die Korridorstudie wird voraussichtlich Anfang 2017 abgeschlossen werden. Erst zu diesem Zeitpunkt ist klar, welche Korridore möglich sind und ob auch eine Variante in Bündelung mit der Autobahn möglich ist.
- Im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) gibt es zur Fortführung der Trasse ab Rosenheim schon klare Angaben wie zum Beispiel eine Strecke mit einer Maximalgeschwindigkeit von 230 km/h westlich von Rosenheim. Wie wird der Brenner-Nordzulauf im BVWP berücksichtigt?
 - Grundsätzlich ist der BVWP ein Werkzeug des Bundesministeriums. Die angemeldeten Maßnahmen der DB finden sich im BVWP nur zum Teil wieder. Für den gemeinsamen Planungsraum aber gibt es im BVWP noch keine Angaben, weil die Trassenführung erst im gemeinsamen Planungsverfahren festgelegt wird (2018). Fest steht, dass es zwei zusätzliche Gleise zwischen Verknüpfungsstelle deutsches Inntal und Kiefersfelden geben wird. Die Planungen hierzu sowie die Planungen auf Tiroler Seite sind bereits gut fortgeschritten. Die Trassenplanungen für den erweiterten Planungsraum wurden aus dem letzten BVWP übernommen und dienen als Platzhalter für die zukünftige Neubaustrecke.
- Warum ist im BVWP eine Westumfahrung von Rosenheim angegeben?
 - Die Trassenplanungen für den erweiterten Planungsraum wurden aus dem letzten BVWP übernommen und dienen als Platzhalter für die zukünftige Neubaustrecke. Dazu gehört auch die Westumfahrung Rosenheim.
- Schauen sich die Streckenplaner nördlich von Rosenheim zwei Trassenvarianten an?
 - Derzeit konzentrieren sich die Planer auf die Datenerhebung und Erstellung der Raumwiderstandskarten. Sie sind die Grundlage für die Ermittlung von Korridoren. Darüber hinaus ist derzeit die Lage möglicher Verknüpfungsstellen noch offen. Diese hängt aber auch wieder von den möglichen Korridoren ab. Der Streckenplaner hat den Auftrag, alle Möglichkeiten nördlich von Rosenheim aufzuzeigen.
- Wie wirkt sich die Lage der Verknüpfungsstelle aus?
 - An Verknüpfungsstellen kommen Bestand- und Neubaustrecke zusammen und ermöglichen ein Wechseln von Zügen von der Neubau- auf die Bestandsstrecke und umgekehrt. Im Idealfall gibt es eine Position für eine Verknüpfungsstelle deutsches Inntal, die alle Optionen nach Norden hin (Trassenführung Richtung München, Mühldorf und Freilassing) offen lässt. Auch nördlich von Rosenheim werden Verknüpfungsstellen geplant werden müssen, denn die Verkehre müssen auf die jeweilige Strecke (Richtung München, Richtung Salzburg bzw. Richtung Wasserburg/ Mühldorf) wieder zurückgeführt werden können.
 - Derzeit gibt es weder für den gemeinsamen noch für den erweiterten Planungsraum Korridore. Diese werden nun in beiden Planungsräumen parallel

erarbeitet um anschließend zu eruieren, wo die Lage der Verknüpfungsstelle von Norden und von Süden kommend am sinnvollsten ist.

- Gibt es schon konkrete Korridore im Trassenauswahlverfahren?
 - Nein. Im Juli werden in den Foren die ersten Korridore präsentiert.
- Sind Tunnel eine Planungsoption?
 - Auch für Tunnel müssen Grundlagen (Geologie) erhoben werden. Beides wird in geeignete Karten (ober- und unterirdisch) zusammengeführt.
- Wie breit ist ein Korridor?
 - Ein Korridor kann unterschiedliche Breiten haben; die Breite hängt von den Raumwiderständen und den geologischen Verhältnissen ab. Von der Breite des Korridors hängt die Anzahl möglicher Trassen innerhalb dieses Korridors ab. Grundsätzlich benötigen zwei Gleise eine Breite von ca. 13m (in ebener Lage), hinzukommen noch die notwendigen Begleitwege bzw. der Platz, den Dämme und Böschungen benötigen.
- Was wäre beispielsweise eine hohe Widerstandsklasse?
 - Geschlossene Wohnbauflächen und Natura 2000 Gebiete haben die höchste Widerstandsklasse, Landschaftsschutzgebiete haben beispielsweise eine mittlere Widerstandsklasse.
- Woher wissen die BürgermeisterInnen, dass sie ausreichend Daten an die Streckenplaner geliefert haben bzw. was passiert, wenn zu wenige Daten geliefert werden?
 - Bereits 95 % der Daten liegen den Streckenplanern vor; derzeit werden die Daten überprüft und in eine einheitliche Datenstruktur überführt.
 - Der Dialogkreis ist auch weiterhin eingebunden. Die TeilnehmerInnen können jederzeit weitere Daten liefern.

6 Ausblick Planungsprozess / Nächste Termine (Susanne Müller)

Die TeilnehmerInnen des Dialogkreises einigen sich darauf, dass der nächste Termin im Juli 2016 stattfinden wird. Hier werden erste Überlegungen zu möglichen Korridoren im gemeinsamen und erweiterten Planungsraum vorgestellt werden. Es wird zu diesem Termin eine längere Sitzung von drei Stunden anberaumt um auch die Raumwiderstandskarten, welche die Grundlage für die Korridorentwicklung darstellen, besprechen zu können. In der Zwischenzeit können sich die TeilnehmerInnen bei Fragen und Unklarheiten jederzeit an die DB Projektleitung wenden.

Nächster Termin:

Mittwoch, 27. Juli 2016, 9.00 – 12.00 Uhr in der IHK Rosenheim

7 Abschluss

Frau Müller bedankt sich bei den Dialogkreis-TeilnehmerInnen. Sie weist darauf hin, dass die Protokolle aus den Foren des gemeinsamen Planungsraums und zukünftig auch aus dem Dialogkreis zum erweiterten Planungsraum auf der Homepage des Projektes www.brennernordzulauf.eu laufend veröffentlicht werden.

Zusammengestellt am 12.04.2016
Marina Unterberger

Anlagen:

- Präsentation Dialogkreis vom 04.04.2016
- Anwesenheitsliste

1. DIALOGKREIS

04.04.2016, ROSENHEIM – HANDWERKSKAMMER

BRENNER-NORDZULAUF

Von der Europäischen Union kofinanziert
Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V) 

BRENNER-NORDZULAUF **DB NETZE**

Dialogkreis

Tagesordnung 1. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Ziele des Dialogkreises
- ❖ Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf
- ❖ Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf
 - ❖ Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - ❖ Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie
- ❖ Projektbegleitende Abstimmung
- ❖ Ausblick Planungsprozess

Dialogkreis

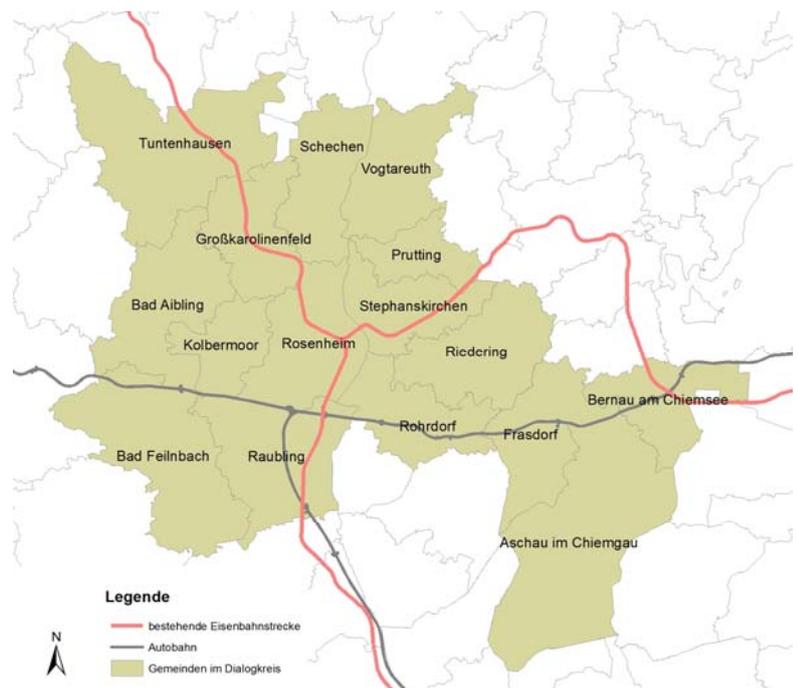
Tagesordnung 1. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ **Ziele des Dialogkreises**
- ❖ Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf
- ❖ Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf
 - ❖ Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - ❖ Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie
- ❖ Projektbegleitende Abstimmung
- ❖ Ausblick Planungsprozess

Dialogkreis

Ziele des Dialogkreises

- ❖ Information Trassenauswahlverfahren im Inntal
- ❖ Information zu Inhalt und Planungsstand der Korridorstudie
- ❖ Vorabinformation als Grundlage für weitere Planungsschritte



Dialogkreis

Tagesordnung 1. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Ziele des Dialogkreises
- ❖ **Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf**
- ❖ Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf
 - ❖ Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - ❖ Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie
- ❖ Projektbegleitende Abstimmung
- ❖ Ausblick Planungsprozess

Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf

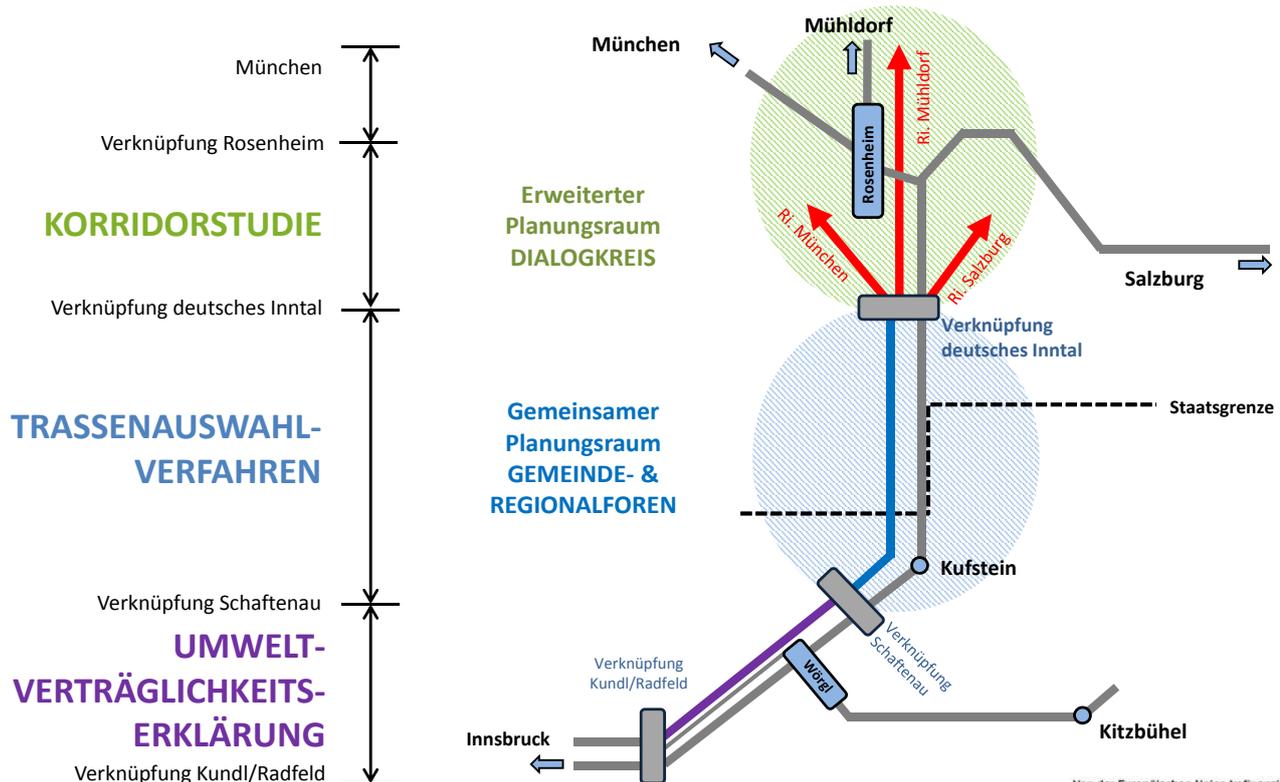


Dialogkreis

Tagesordnung 1. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Ziele des Dialogkreises
- ❖ Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf
- ❖ **Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf**
 - ❖ Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - ❖ Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie
- ❖ Projektbegleitende Abstimmung
- ❖ Ausblick Planungsprozess

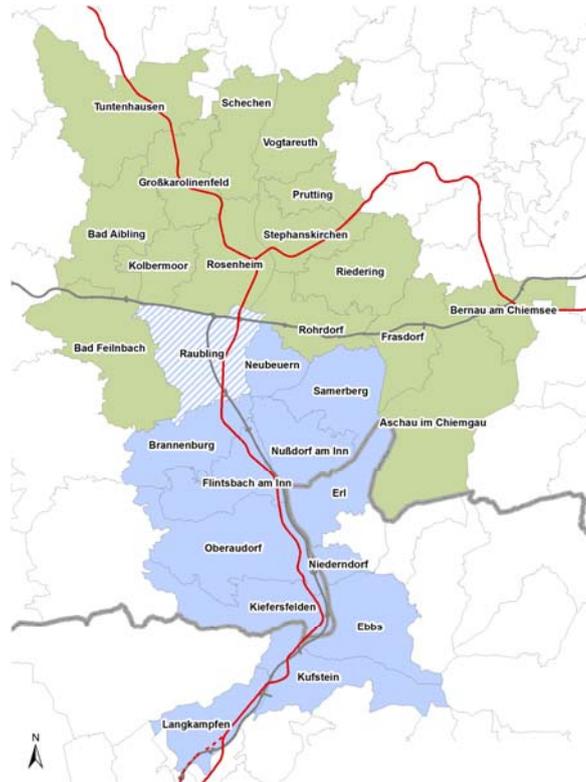
Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf



Planungsräume

Erweiterter Planungsraum
DIALOGKREIS

Gemeinsamer Planungsraum
GREMIEN



1. DIALOGKREIS, 04.04.2016
S.Müller DB Netz / T.Gruber DB Netz

Von der Europäischen Union kofinanziert
Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V)  9

Der Weg zur Trassenempfehlung

Trassenauswahlverfahren im gemeinsamen Planungsraum

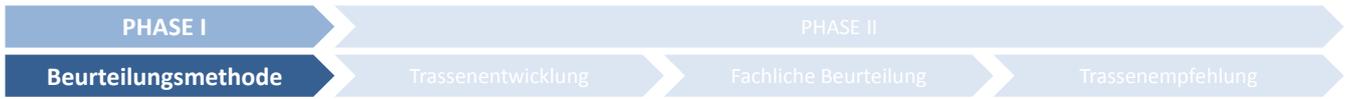
[Film](#)

1. DIALOGKREIS, 04.04.2016
S.Müller DB Netz / T.Gruber DB Netz

Von der Europäischen Union kofinanziert
Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V)  10

Der Weg zur Trassenempfehlung

Trassenauswahlverfahren im gemeinsamen Planungsraum



❖ Anliegen und Bedürfnisse im Planungsraum, technische Anforderungen



Maßnahme	Maßnahme	Maßnahme
1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3
1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6
1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9
1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12
1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15
1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18
1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21
1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24
1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27
1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30
1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33
1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36
1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39
1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42
1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45
1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48
1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51
1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54
1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57
1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60
1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63
1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66
1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69
1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72
1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75
1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78
1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81
1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84
1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87
1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90
1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93
1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96
1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99
1.1.1.100	1.1.1.101	1.1.1.102

- 120 Teilnehmer in Gemeinde- und Regionalforen, insgesamt 20 Sitzungen.
- Kriterien fixiert
- Indikatoren fixiert
- Systematik Gewichtung fixiert
- Abschlussrunde der Foren mit Annahme der Bewertungsmethode für Phase I Mitte März erfolgt

Der Weg zur Trassenempfehlung

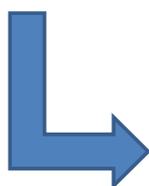
Trassenauswahlverfahren im gemeinsamen Planungsraum



Beginn der Phase II
im April 2016



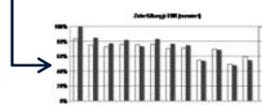
Erste Trassenentwürfe sollen im
1. Halbjahr 2017 vorliegen



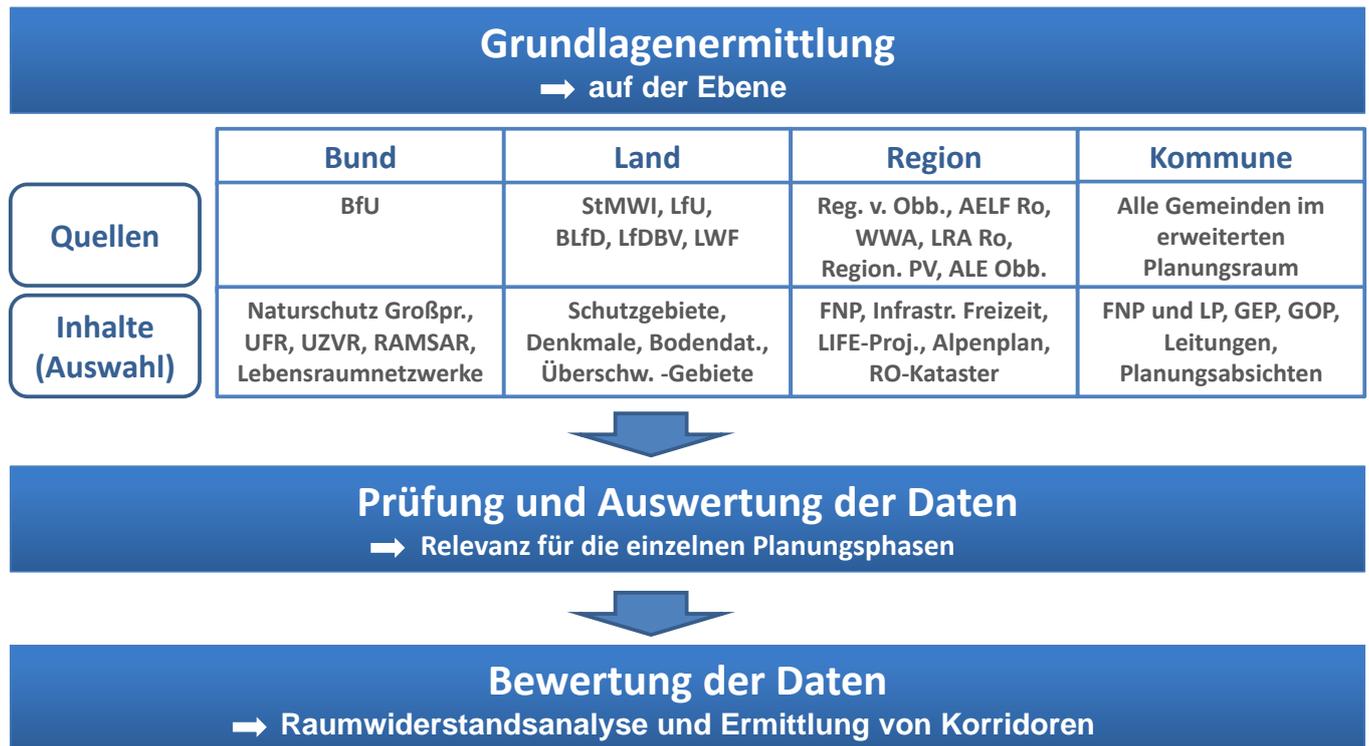
	Vorteile	Nachteile	Prognose
VERKEHR + TECHNIK	++	+	++
LAND- + UMWELT	+	++	+
KOSTEN + RISIKO	+	++	+



Abschluss der Bewertung



Aktivitäten im erweiterten Planungsraum



Dialogkreis

Tagesordnung 1. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Ziele des Dialogkreises
- ❖ Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf
- ❖ Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf
 - ❖ Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - ❖ Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie
- ❖ **Projektbegleitende Abstimmung**
- ❖ Ausblick Planungsprozess

Projektbegleitende Abstimmung

Gremienstruktur im erweiterten Planungsraum



Beteiligungsgrad:

i Information

K Konsultation

S Steuerung

*) Der Lenkungskreis legitimiert sich aus dem Vertrag von Rosenheim

Dialogkreis

Tagesordnung 1. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Ziele des Dialogkreises
- ❖ Einführung Projekt Brenner-Nordzulauf
- ❖ Projektstand Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf
 - ❖ Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - ❖ Erweiterter Planungsraum: Korridorstudie
- ❖ Projektbegleitende Abstimmung
- ❖ **Ausblick Planungsprozess**

Ausblick Planungsprozess

❖ 2. Dialogkreis

- Inhalt: Erste Überlegungen zu Korridoren und möglichen Verknüpfungsstellen deutsches Inntal
- Termin: 27. – 29. Juli 2016

❖ 3. Dialogkreis

- Inhalt: Weitere Konkretisierung der Korridore und Verknüpfungsstellen
- Termin: Herbst 2016

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

BRENNER-NORDZULAUF